



Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach

Hausandacht zum Erntedanktag, 04.10.2020

Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. (Ps 145, 15)

Am heutigen Sonntag ist unsere Kirche reich geschmückt: Getreide, Brot und vielerlei andere Lebensmittel führen uns vor Augen, wofür Grund zur Dankbarkeit wir haben. Aller eigenen Anstrengung zum Trotz können wir uns die Dinge, die wir auch neben dem Brot zum Leben brauchen, nicht verdienen, sondern nur von Gott empfangen. Weil er

uns so reich beschenkt, können wir unseren Überfluss weitergeben und tragen!

So feiern wir heute an verschiedenen Orten und doch gemeinsam Erntedank-Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Lied: Danke für diesen guten Morgen (EG 334, 1-6)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=0q31SD3yDIs> den Organisten ins Haus holen.

Danke für diesen guten Morgen,
Danke für jeden neuen Tag.
Danke, dass ich all meine Sorgen auf dich werfen mag.

Danke für alle guten Freunde,
Danke, oh Herr, für jedermann.
Danke, wenn auch dem größten Feinde ich verzeihen kann.

Danke für meine Arbeitsstelle,
Danke für jedes kleine Glück.
Danke für alles Frohe, Helle und für die Musik.

Danke für manche Traurigkeiten,
Danke für jedes gute Wort.
Danke, dass deine Hand mich leiten will an jedem Ort.

Danke, dass ich dein Wort verstehe,
Danke, dass deinen Geist du gibst.
Danke, dass in der Fern und Nähe du die Menschen liebst.

Danke, dein Heil kennt keine Schranken,
Danke, ich halt mich fest daran.
Danke, ach Herr, ich will dir danken, dass ich danken kann.

Gebet

*Wo mehrere Personen miteinander feiern,
können die Psalmverse im Wechsel gesprochen werden.*

Lobe den Herrn, meine Seele!
Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich;

du bist schön und prächtig geschmückt.
Licht ist dein Kleid, das du anhast.

Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich;
der du das Erdreich gegründet hats auf festem Boden,
dass es bleibt immer und ewiglich.

Du feuchtest die Berge von oben her,
du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.

Du lässtest Gras wachsen für das Vieh
und Saat zu Nutz den Menschen,

dass du Brot aus der Erde hervorbringst,
dass der Wein erfreue des Menschen Herz

und sein Antlitz schön werde vom Öl
und das Brot des Menschen Herz stärke.

Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet,
und die Erde ist voll deiner Güter.

Es warten alle auf dich,
dass du ihnen Speise gebest zu rechten Zeit.

Wenn du ihnen gibt's, so sammeln sie;
nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie
und werden wieder Staub.

Du sendest aus deinen Odem,
so werden sie geschaffen,
und du machst neu die Gestalt der Erde.

Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich,
der Herr freue sich seiner Werke!
Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!

Ps 104, 1.2.5.13-15.24-.27-31.35c (EG 756)

Gütiger Gott, barmherziger Vater,
wir danken dir für unser tägliches Brot und für alles,
was du hast gelingen lassen.
Gib uns Einsicht und Klugheit,
mit deinen Gaben so umzugehen,
dass sich viele daran freuen und dich damit ehren.
Durch Jesus Christus, unseren Herrn, der mit dir und dem
Heiligen Geist lebt und regiert in Ewigkeit.

Amen.

Lied: Wir pflügen und wir streuen (EG 508, 1-4)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter https://www.youtube.com/watch?v=exNNJUY_r4Q die Musiker ins Haus holen.

Wir pflügen, und wir streuen
den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen
steht in des Himmels Hand:
der tut mit leisem Wehen
sich mild und heimlich auf
und träuft, wenn heim wir gehen,
Wuchs und Gedeihen drauf.

Refr.: 1.-4.

Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt
und hofft auf ihn!

Er sendet Tau und Regen
und Sonn- und Mondenschein,
er wickelt seinen Segen
gar zart und künstlich ein
und bringt ihn dann behende
in unser Feld und Brot:
es geht durch unsre Hände,
kommt aber her von Gott.

Was nah ist und was ferne,
von Gott kommt alles her,
der Strohalm und die Sterne,
der Sperling und das Meer.
Von ihm sind Büsch und Blätter
und Korn und Obst von ihm,
das schöne Frühlingswetter
und Schnee und Ungestüm.

Er läßt die Sonn aufgehen,
er stellt des Mondes Lauf;
er läßt die Winde wehen
und tut den Himmel auf.
Er schenkt uns so viel Freude,
er macht uns frisch und rot;
er gibt den Kühen Weide
und unsern Kindern Brot.

Predigt

Zu der Zeit, als wieder eine große Menge da war und sie nichts zu essen hatten, rief Jesus die Jünger zu sich und sprach zu ihnen: „Mich jammert das Volk, denn sie harren nun schon drei Tage bei mir aus und haben nichts zu essen. Und wenn ich sie hungrig heimgehen ließe, würden sie auf dem Wege verschmachten; denn einige sind von ferne gekommen.“ Seine Jünger antworteten ihm: „Woher nehmen wir Brot hier in der Einöde, dass wir sie sättigen?“ Und er fragte sie: „Wie viele Brote habt ihr?“ Sie sprachen: „Sieben.“ Und er gebot dem Volk, sich auf die Erde zu lagern. Und er nahm die sieben Brote, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern, dass sie sie austeilten, und sie teilten sie unter das Volk aus. Sie hatten auch einige Fische; und er sprach den Segen darüber und ließ auch diese austeilen. Und sie aßen und wurden satt. Und sie sammelten die übrigen Brocken auf, sieben Körbe voll. Es waren aber etwa viertausend; und er ließ sie gehen.

Markus 8, 1-9

Die Ortschaft Ötigheim kennt man in Mittelbaden von ihrem Freilichttheater. 4400 Einwohner hat der Ort - wenig mehr als laut der Erzählung im Markusevangelium (Markus 8, 1-9) da draußen bei Jesus auf der Wiese sitzen. Viertausend, ein ganzes Dorf - das ist nicht wenig, wenn es darum geht, die Menschen satt zu machen. Und dazuhin mit nichts in den Händen, mit fast nichts: sieben Brote und einige Fische. Das ist alles, was sie haben. Die Wundererzählung aus dem Leben Jesu hat es in sich. Draußen in der Einöde, also vermutlich irgendwo am Rande der Wüste, geraten Menschen in Not. Der Magen knurrt. Keine Imbissbude in der Nähe, kein Supermarkt, kein Restaurant. Doch nach „drei Tagen“ geschieht tatsächlich eine kleine Auferstehung: Denn im Handumdrehen, genauer gesagt, unter den Händen Jesu, verwandelt sich die Wüste, vervielfachen sich die Lebensmöglichkeiten. „Schaut mal nach, was noch zu essen da ist! Wie viele Brote habt ihr?“ Ist das nicht schon ein unglaublicher Satz, angesichts von Ernährungsproblemen in der Größenordnung von Ötigheims Einwohnerzahl? Als könnten die Jünger das Essen aus dem Ärmel schütteln! Wie so oft zeigt die biblische Geschichte: Im Geiste Jesu geschieht Unerwartetes, im Geiste Jesu ist viel mehr möglich als Du denkst! Da gibt es kein „Das geht nicht“, „Das kann man doch nicht“, „Das ist nicht vorgesehen“, „Hunger ist eben ein Schicksal“. Jesus steht für unkonventionelle Entscheidungen, für Aufbrüche in Ungewohntes und Unbekanntes, ja anscheinend Unmögliches, nur um dem Leben zu dienen, um für den Menschen in seiner Not und Bedürftigkeit da zu sein. Wer in dieser Tradition steht, findet sich nicht ab mit den Dingen, wie sie sind, sondern sieht Möglichkeiten und glaubt eine Zukunft, die nicht sichtbar ist. Und dann die Speise selbst: Sieben Brote und einige Fische! Ganz einfach: sieben Brote und einige Fische! Einfach! Ernährung im Geiste Jesu konzentriert sich aufs Elementare. Die Nahrungsmittelindustrie hat sich vom Einfachen längst entfernt. Der Preis für einen guten Geschmack ist hoch: Versteckte Zucker. Versteckte Salze. Versteckte Konservierungsstoffe. Wussten Sie, dass es Fruchtjoghurt gibt, da sind die Früchte Pressstoffe, die mit den entsprechenden Aromen versetzt sind? Die biblische Erzählung und mit ihr das Erntedankfest rücken unsere Ernährungsgewohnheiten ins Licht und machen so die Schattenseiten sichtbar. Was brauche ich wirklich? Was tut mir gut? Was macht mich satt? Jesus speist viertausend mit Brot und Fisch. Einfach! Und dann die Leute! „Und er gebot dem Volk, sich auf die Erde zu lagern.“. Wo Jesus austeilt, müssen Menschen nicht Schlange stehen, um sich das Essen zu holen, müssen sich auch nicht mit den Ellbogen nach vorne kämpfen, um keinen Krümel zu verpassen: Keiner muss fürchten, zu kurz zu kommen. Sie lassen sich nieder. Sie nehmen Platz. Bitte schön! Da sitzen sie beieinander mit Muße, suchen den Austausch miteinander. Sie teilen das

Essen. Sie teilen das Leben. Essen im Geiste Jesu! Da geht es nicht nur um Kalorien und Vitamine. Essen im Geiste Jesu stiftet Gemeinschaft, lässt uns Geben und Nehmen, lässt uns Anteil nehmen und Anteil geben. Essen im Geiste Jesu verbindet zur Tischgemeinschaft - lokal und global.

Und schließlich das Wunderbare selbst! „Und er nahm die sieben Brote, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern, dass sie sie austeilten, und sie teilten sie unter das Volk aus.“. Da ist es passiert! Im Danken hat sich das Geringe in die Fülle hinein verwandelt! Alle werden satt und am Ende bleibt im Überfluss. Im Danken geschieht das Entscheidende. Im Danken geschieht das Wunder. Denn damit stellt Jesus einen Bezug her zwischen dem täglichen Brot und dem ewigen Gott. Im Danken begreife ich das, was ich esse, als Geschenk und Gabe, gebe den Dingen so eine Würde, als das von Gott mir Zugesandte zum Leben. Das ist das Wunderbare.

Indem Jesus für das Brot und die Fische dankt, würdigt er sie. Und das ist wohl tatsächlich das Entscheidende, was uns dieser Bibelabschnitt, was uns diese Speisung der 4000 aufschließt: das Entscheidende ist die Würdigung unserer Nahrung als Lebens-Mittel, als Mittel zum Leben. Im Judentum gibt es bis heute den Brauch, dass derjenige, der das Brot zu Beginn einer Mahlzeit anschneidet, beide Hände darauflegt und spricht „Gelobt seist du Gott, unser Herr, König der Welt, der du Brot aus der Erde hervorbringst“.

„Nur“ sieben Brote möchte man sagen, „nur“ ein paar Fische. Nur. Das ist fast nichts. Aber aus diesem „nur“ wird die Fülle, indem Jesus dem himmlischen Vater dankt und so das scheinbar Kleine aufwertet, das offensichtlich Geringe und Wenige würdigt. Sieben Brote und einige Fische sind viel mehr, als es scheint, wenn wir sie im Geiste Jesu richtig würdigen, in Dankbarkeit empfangen und in Gemeinschaft teilen.

Amen.

Lied: Danket dem Herrn (EG 333, 1-3)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=bILgxt6kFYw> einen Organisten ins Haus holen.

Danket dem Herrn!

Wir danken dem Herrn, denn Er ist freundlich
und Seine Güte währet ewiglich,
sie währet ewiglich, sie währet ewiglich.

Lobet den Herrn!

Ja, lobe den Herrn, auch meine Seele;
vergiß es nicht, was Er dir Guts getan,
was Er dir Guts getan, was Er dir Guts getan.

Sein ist die Macht!

Allmächtig ist Gott, Sein Tun ist weise,
und Seine Huld ist jeden Morgen neu,
ist jeden Morgen neu, ist jeden Morgen neu.

Wir verbinden uns mit allen Menschen guten Willens und beten für uns und die ganze Schöpfung:

Wir danken dir, Gott - für alles, was du uns zum Leben gibst:
Für das Zusammenleben mit anderen Menschen;
für alle, die uns nahe stehen und uns ihre Zuwendung erfahren lassen;
für die Menschen, denen wir begegnen und die unser Leben bereichern;
für alle Gemeinschaft, die Einsamkeit überwindet,
für die Freude, wie wir erfahren und weitergeben können.

Gott, Geber aller Gaben, wir bitten dich:
Gib uns Kraft, die uns gestellten Aufgaben zu erfüllen,
unseren Wohlstand zu teilen
und uns für Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen.

Schenke allen, die in Wirtschaft und Politik Verantwortung tragen,
Weisheit, die Probleme des Mangels und der Ungerechtigkeit zu bearbeiten.
Befähige sie, mit den Gütern der Erde gerecht und verantwortlich umzugehen,
damit alle Menschen würdig und zufrieden leben können.
Stärke und ermutige unsere Gemeinde und Kirche,
dass sie Orientierung und Hilfe hat,
dass sie mit Freude den Glauben weitersagt.

Gott,
du gibst uns in deiner Güte und Barmherzigkeit mehr als wir bitten und verstehen können.
Hilf uns, dass wir nie aufhören, dir zu danken, dich zu loben und dich zu bitten.

Durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Mit seinen Worten beten wir zu dir:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Lied: Lobe den Herren (EG 317, 1-3, 5)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=dMo8yyahcgM> den Organisten ins Haus holen.

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
meine geliebete Seele, das ist mein Begehren.
Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf,
lasset den Lobgesang hören!

Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
der dich auf Adellers Fittichen sicher geführet,
der dich erhält, wie es dir selber gefällt;
hast du nicht dieses verspüret?

Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet.
In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott
über dir Flügel gebreitet!

Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen.
Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen.
Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht.
Lob ihn in Ewigkeit! Amen.

Gehen wir mit dem Segen unseres Gottes in diesen Sonntag und in die kommende Woche:

Der HERR segne uns und behüte uns.
Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HERR hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden.

Amen.

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie unter <https://www.youtube.com/watch?v=ICJH6xbXPoM> noch ein Nachspiel anhören.